

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Otis

Berlin, 1993

Dürr, Tobias, Hybride aus Feld- (*Passer montanus*) und Haussperling (*P. domesticus*) in Brandenburg

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-4473

Hybride aus Feld- (*Passer montanus*) und Haussperling (*P. domesticus*) in Brandenburg¹⁾

von Tobias Dürri

Summary: A Hybrid between Tree Sparrow and House Sparrow in Brandenburg.

A female Hybrid between Tree Sparrow and House Sparrow was caught near the town of Brandenburg in 2000. The bird was recaptured three times in 2001. Morphological data and a description are given. In 2001, the bird had an egg in the uterus.

Einleitung

Hinweise auf Hybridisation von Feld- und Haussperling finden sich einige in der europäischen Literatur, so u. a. bei MEISE (1934), CORDERO & SUMMERS-SMITH (1993), SHEPPARD (1995), STICKROTH (1996) und zusammenfassend bei GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1997). Im Frühjahr 2001 erfolgte im Bericht der Deutschen Seltenheitenkommission die erste Mitteilung über die Beobachtung eines Hybriden aus Haus- und Feldsperling am 27.3.2001 in Schwedt, Brandenburg durch J. Mundt (BARTHEL 2001). Am Rietzer See (Landkreis Potsdam-Mittelmark) konnte ein solcher Artbastard als Jungvogel gefangen und beringt werden. Im Folgejahr gelangen am Beringungsort bei planmäßigen Untersuchungen an Feldsperlingen mehrere Kontrollfänge desselben Vogels, auf die im Folgenden näher eingegangen wird.

Die bisherigen Nachweise des Vogels sind in Tab. 1 chronologisch aufgelistet. Es gelang nicht, den Sperling während der Brutzeit einem der vorhandenen Nester zuzuordnen. Bei einem Nest (4 Junge, 1 taubes Ei) konnten jedoch nicht alle Zweifel ausgeräumt werden, da nicht beide Altvögel gefangen werden konnten. Allerdings entsprachen die Jungen dieser Brut sowohl phänotypisch als auch morphologisch gleichaltrigen Feldsperlingen. Die Anzahl der Nachweise des Hybriden am Beringungsort lässt dennoch vermuten, dass er im Umfeld der Vogelschutzwarte gebrütet hat.

Der Fang und die Beringung erfolgten Anfang Juli 2000 am Stationsgebäude der Staatlichen Vogelschutzwarte aus einem Schwarm Feldsperlinge heraus. Die beginnende Handschwingermauser (HS 9 und 10 wachsend) gestattete eine Alterszuordnung zur ersten Brut. Der Hybride wurde jedoch nicht am Stationsgebäude der Staatlichen Vogelschutzwarte erbrütet, da die Nestlinge dieser Brut dort zuvor beringt worden waren.

Auffälligkeiten des Federkleides

Beim Fang des bereits beringten Sperlings (Hiddensee VC 70828) am 4.5.2001 fiel auf, dass sich sein Äußeres deutlich von dem der hier brütenden Feldsperlinge abhob (Abb. 1). Aus den Beringungsdaten war ersichtlich, dass es sich um einen Vogel im 1. Jahreskleid (nach abgeschlossener Jugendvollmauser) handelte.

Der Körper des Vogels war etwas kräftiger als der eines Feldsperlings. Der Oberkopf wies vom Schnabel-

¹⁾ Ringfundmitteilung der Beringungszentrale Hiddensee Nr. 14/2001

ansatz bis auf den Hinterkopf ein grau(braunes) Feld auf, das an das Aussehen eines männlichen Haussperlings, farblich eher an das eines weiblichen Haussperlings erinnerte. Der völlig schwarze Schnabel, ein angedeuteter weißer Hinteraugenfleck und der nur schwach ausgeprägte Ohrfleck ließen ein dem Haussperling ähnelndes Gesicht erscheinen. Der Ohrfleck war verwaschen und flächiger als beim Feldsperling. Auf dem Oberkopf wuchs eine weiße Feder. Flügelzeichnung und Kleingefieder wiesen überwiegend Merkmale eines Feldsperlings auf, wobei die Säume der Schirmfedern blasser und breiter waren. Die Schwanzfedern ähnelten durch Breite und Färbung denen eines Haussperlings. Das Erscheinungsbild lässt sich mit dem von STICKROTH (1996) beschriebenen und abgebildeten Exemplar vergleichen, wobei die haussperlingstypische Kopfzeichnung nicht so deutlich hervortrat.

Die Merkmale, insbesondere die Kopfzeichnung, deuteten auf einen männlichen Hybriden zwischen Feld- und Haussperling hin. Um so bemerkenswerter war, dass sich der Unterbauch deutlich abhob und ein legereifes Ei erahnen ließ. Im Beisein der Beringer G. Sohns, H. Wawrzyniak und Dr. B. Wuntke wurde der Sperling als weiblicher Hybride bestimmt und wieder freigelassen.

Bei weiteren Wiederfängen im Herbst 2001 (Tab. 1) konnte nun das 2. Jahreskleid nach wiederum abgeschlossener Vollmauser betrachtet werden (Abb. 2). Optisch ergaben sich kaum Unterschiede zum vorhergehenden Federkleid. Lediglich die graubraune Kopfplatte wirkte bräunlicher als im abgenutzten und ausgebleichten Zustand des Frühjahrskleides und der Schnabel war wurzelwärts gelblich. Auf dem Oberkopf wuchs wieder eine weiße Feder.

Tab. 1: Nachweise des Sperlingshybriden (Hiddensee VC 70828) am Rietzer See. **Tab. 1:** *Observations of the Passer-hybrid on lake Rietzer See.*

Datum	Alter	Körpermasse (g)	Flügel (mm)	Fett	Mauser	Bemerkungen	Gewährsmann
04.07.00	immatur	26,0	73	2	HS 1-8 alt	beringt	T. Dürr
04.05.01	adult, F	29,5	75	2	HS 1-10 alt	Ei im Bauch	T. Dürr u.a.
18.07.01	adult					Sichtbeobachtung	L. Manzke
10.10.01	adult, F	25,0	75	2	HS 1-10 neu	1 weiße Kopffeder	T. Dürr, G. Sohns
15.11.01	adult, F	26,5	75	3	HS 1-10 neu	1 weiße Kopffeder	T. Dürr



Abb. 1: Hybrid Feldsperling x Haussperling im ersten Jahreskleid. 4.5.01. Foto: G. Sohns. **Fig. 1:** *Hybrid Tree Sparrow x House Sparrow.*



Abb. 2: Hybrid Feldsperling x Haussperling im zweiten Jahreskleid. 10.10.01. Foto: G. Sohns. **Fig. 2:** *Hybrid Tree Sparrow x House Sparrow.*

Angaben zur Morphologie

Um die morphologischen Unterschiede des Hybriden zu verdeutlichen, wurden seine Körpermasse und Flügellänge denen von am Rietzer See ($n = 476$) und in Brieselang, Landkreis Havelland ($n = 4$) gefangenen Feldsperlingen sowie am Rietzer See ($n = 47$) und in Brieselang ($n = 22$) gefangenen Haussperlingen gegenüber gestellt. Beide Maße des Hybriden lagen sowohl im Jugend- als auch im Alterskleid oberhalb

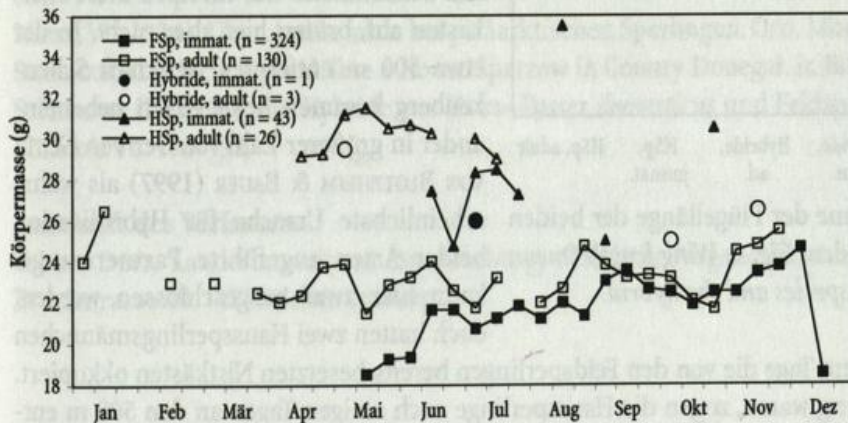


Abb. 3: Entwicklung der Körpermasse des Sperlingshybriden im Vergleich zu Mittelwerten von Feld- und Haussperling. Fig. 3: Development of body mass of the Passer-hybrid in relation to averages of Tree and House Sparrow.

Tab. 2: Vergleich der Körpermasse (in g) des Sperlingshybriden mit Durchschnittsmassen von Feld- und Haussperlingen. Tab. 2: Comparison of body mass (in g) of the Passer-hybrid with averages of Tree and House Sparrow.

Dekade	Feldsperling		Hybride		Haussperling	
	immat. (n)	adult (n)	immat.	adult	immat. (n)	adult (n)
Mai - I		23,9 (7)		29,5		31,2 (6)
Juli - I	20,7 (13)	21,8 (4)	26,0		28,3 (15)	30,0 (2)
Okt. - I	22,5 (22)	23,2 (10)		25,0		
Nov. - II	23,5 (11)	24,8 (5)		26,5		

große Differenz dürfte hier jedoch durch das legereife Ei verursacht worden sein. Ein Feldsperlingsweibchen wog mit legereifem Ei Ende April 28,0 g und damit immer noch 1,5 g weniger als der Hybride.

Auch die Flügellänge des Hybriden wich von den Mittelwerten beider Sperlingsarten geringfügig ab (Abb. 4). Im Jugendkleid lag sie 5 mm über dem Durchschnitt junger Feldsperlinge und 2 mm unter dem junger Haussperlinge. Im Alterskleid lag die Flügellänge noch 3 mm über dem Durchschnitt adulter Feldsperlinge und 4 mm unter dem adulter Haussperlinge. Die Werte lagen im Überschneidungsbereich der jeweiligen Altersklassen. Im Jugendkleid hatten allerdings nur 3,2 % der jungen Feldsperlinge gleich lange oder längere (0,6 %) Flügel als der Hybride. 14,3 % der jungen Haussperlinge hatten gleich lange und 15,9 % kürzere Flügel als der junge Hybride. Im Alterskleid war die Überschneidung beim Feldsperling stärker ausgeprägt, denn 4,6 % der Altvögel erreichten dieselbe Flügellänge und 1,8 % überschritten diese. Hingegen hatten nur 3,8 % der Haussperlinge gleich lange aber keiner kürzere Flügel.

der Durchschnittsmaße von Feldsperlingen und an der unteren Grenze von Haussperlingsmaßen (Abb. 3 und 4).

Die Masse des immaturren Hybriden lag im Vergleich zu Durchschnittswerten junger Feldsperlinge um etwa 5,3 g über dem Durchschnitt und um 4,2 g über dem Durchschnitt adulter Feldsperlinge (Tab. 2). Die schwersten Jungvögel wogen in der ersten Julidekade immer noch 3 g

weniger als der Hybride, Altvögel sogar 4 g. Im Vergleich zum Haussperling war der immature Hybride um 2,3 g leichter als durchschnittliche Jungvögel und um 4 g leichter als die Altvögel. Nur ein junger Haussperling wog mit 25,5 g ein halbes Gramm weniger als der Hybride. Im Alterskleid gab es nur im Mai noch größere Massedifferenzen gegenüber Feldsperlingen. Diese

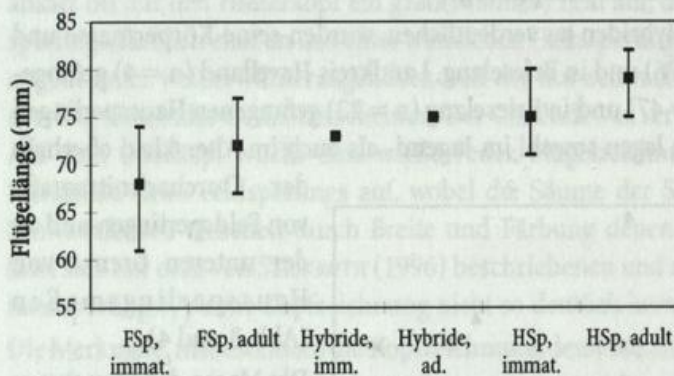


Abb. 4: Mittelwerte und Spanne der Flügellänge der beiden Sperlingsarten und des Hybriden. **Fig. 4:** *Wing length (mean and variation) of both Passer species and the hybrid.*

Diskussion

Am Beringungsort brüten ausschließlich Feldsperlinge, die eine harte Nistplatzkonkurrenz untereinander um die begrenzten Brutplätze haben. Haussperlinge suchen fast ausnahmslos nur im April diese Nistkästen auf, brüten hier aber nicht. In der etwa 500 m entfernten Ortschaft Schenkenberg kommen beide Arten nebeneinander in größerer Zahl vor. Der von GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1997) als wahrscheinlichste Ursache für Hybridisation beider Arten angeführte Partnermangel kann hier zwar ausgeschlossen werden, doch hatten zwei Haussperlingsmännchen

im Frühjahr 2000 über mehrere Tage die von den Feldsperlingen bereits besetzten Nistkästen okkupiert. Da die Einflugöffnungen zu eng waren, zogen die Haussperlinge nach einigen Tagen an den 500 m entfernten Ortsrand ab. Die Jungvögel dieser Bruten wurden jedoch als Nestlinge beringt, so dass der genaue Erbrütungsort des Hybriden unbekannt bleibt.

Es muss an dieser Stelle kritisch bemerkt werden, dass der Hybride bei seiner Beringung nicht als solcher erkannt wurde, sondern als Feldsperling beringt wurde. Alle optischen Merkmale wichen nicht von denen junger Feldsperlinge ab. Lediglich das hohe Gewicht und die enorme Flügellänge fielen auf, und wurden durch wiederholte Messung im Beringungsbuch als korrekte Werte bestätigt. Für die wenigen Vögel mit ähnlichen oder noch höheren Werten erwächst daraus jedoch kein Anspruch auf nachträgliche Korrektur der Artzugehörigkeit. Zum einen ließ sich das Material der Jungvögel nicht vollständig von Jugend- und erstem Jahreskleid trennen, so dass einige Werte, nämlich die nach Abschluss der Mauser, natürlich denen von Altvögeln entsprechen. Zum anderen zeigen die Werte die hohe Variationsbreite beider Arten an, in deren Überschneidungsbereich die Maße des Hybriden erwartungsgemäß fallen. Auch erfolgte wegen der ohnehin geringen Stichprobe keine Differenzierung geschlechtsspezifischer Werte, die sicherlich eine noch feinere Abgrenzung aufgezeigt hätte.

Zusammenfassung

Im Jahr 2000 konnte am Rietzer See ein immaturer, weiblicher Hybride zwischen Feld- und Haussperling gefangen und beringt werden, der im Folgejahr am Beringungsort weitere dreimal gefangen und vermessen werden konnte. Morphologische Differenzen zeigen, dass der Hybride in Bezug auf Flügellänge und Gewicht sowohl im Jugendalter als auch im Alterskleid zwischen den Werten beider Arten in den entsprechenden Altersklassen einzuordnen ist. Im Jugendkleid lagen sowohl das Gewicht als auch das Flügelmaß näher an den Durchschnittswerten junger Haussperlinge als an denen junger Feldsperlinge. Im Alterskleid lag das Flügelmaß adulter Feldsperlinge dichter an dem des Hybriden, als das adulter Haussperlinge, während das Gewicht des Hybriden, abgesehen vom Maigewicht, etwa in der Mitte zwischen dem von Feld- und Haussperlingen lag. Nachweise zur Fertilität des Vogels gelangen nicht, jedoch wurde bei einem Kontrollfang ein legereifes Ei festgestellt.

Literatur

- BARTHEL, P. H. (2001): Bemerkenswerte Beobachtungen März und April 2001. *Limicola* 15: 130.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1997): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 14. Aula-Verlag, Wiesbaden.
- CORDERO, P. J. & J. D. SUMMERS-SMITH (1993): Hybridization between House and Tree Sparrow. *J. Orn.* 134: 69-77.
- MEISE, W. (1934): Über Artbastarde bei paläarktischen Sperlingen. *Orn. Mber.* 42: 9-15.
- SHEPPARD, R. (1995): Hybrid Tree x House Sparrow in County Donegal. *Ir. Birds* 5: 319-320.
- STICKROTH, H. (1996): Ein Hybride aus Haus- *Passer domesticus* und Feldsperling *P. montanus* in Bayern. *Limicola* 10: 190-192.

Anschrift des Verfassers

Tobias Dürr, Landesumweltamt Brandenburg, Staatliche Vogelschutzwarte, Aussenstelle Rietzer See, Bruchstrasse 60, 14778 Schenkenberg

Schriftenschau

BECKER, J. (2000): **Die Vögel des Stadtkreises Frankfurt (Oder)**. Herausgegeben vom NABU Kreisverband Frankfurt (Oder), Frankfurt. 216 Seiten. Bezug: NABU Frankfurt (Oder), Klietower Str. 79/80, 15234 Frankfurt (Oder). (2)

Nach mehrjähriger Arbeit legten nun die Frankfurter Ornithologen ihre lange geplante Regionalavifauna vor. Damit ist ein weiterer wichtiger Schritt zur Aufarbeitung regionaler ornithologischer Daten erfolgreich gegangen worden. Nach Werken über den Altkreis Strausberg (1993) und die Uckermark (1996) handelt es sich um die dritte ausführliche, in Buchform veröffentlichte Regionalavifauna in Brandenburg in den letzten zehn Jahren.

Der Hauptteil des Buches behandelt 245 Vogelarten, deren Auftreten auf meistens einer halben bis einer Seite dargestellt werden. In zwei Anhängen werden weitere Nachweise aus der näheren Umgebung Frankfurts oder mit unsicherer Ortsangabe aufgelistet. Eine kurze Einleitung gibt einen Überblick über die Naturlandschaft des 148 km² großen Stadtkreises und charakterisiert wichtige Beobachtungsgebiete. Wichtige Lebensräume und einige Vogelarten sind in über 50 meist hervorragenden Farbfotos vorgestellt. Die Arttexte gliedern sich meist in einen kurzen Einleitungsabsatz sowie variable Abschnitte z.B. über Siedlungsdichten, Zug- und Wintervorkommen und Brutbiologie. Für jede Brutvogelart ist eine aktuelle Bestandsschätzung angegeben. Eine Auswahl von interessanten Einzelbeobachtungen, z.B. Ringfunde, besondere Verhaltensweisen, Ernährung oder Farbabweichungen ist für viele Vogelarten zu finden. Von besonderem Interesse sind unter anderem die aktuellen Originaldaten zur Hybridisierung von Nachtigall und Sprosser, die vom Autor intensiv untersucht wurde.

Die Texte bestehen vielfach aus einer Auflistung vieler, zuweilen ungewichteter Einzeldaten in chronologischer Reihenfolge, die es Außenstehenden nicht immer leicht macht, die wichtigen Eckdaten (z.B. Maxima, Erst- und Letztbeobachtungen bei Zugvögeln) schnell zu erfassen. Auf der anderen Seite hat diese Methode den Vorteil, dass später noch auf die Originaldaten zurückgegriffen werden kann. Manch-